

Bildungskonzept der NAJU im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In diesem Bildungskonzept ist festgehalten, wie die NAJU Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf Bundesebene umsetzt und dadurch BNE und Nachhaltigkeit durch ihre Arbeit in der Bildungslandschaft verankert. Auf Bundesebene ist die NAJU eine kompetente Ansprechpartnerin für BNE. Sie nutzt ihre Netzwerke, um vorhandenes Wissen weiterzugeben. Als Bildungsorganisation, die vor allem non-formale und informelle Bildung macht, hat sie die Möglichkeit, durch geringe Vorgaben für ihre Bildungsarbeit BNE innovativ zu gestalten. Für die stetige kritische Selbstreflexion der eigenen Arbeit erfolgt innerhalb des Verbandes eine regelmäßige Evaluierung der „Ist-Situation“ bezüglich des Bildungskonzeptes durch interne Expert*innen. Das Bildungskonzept beinhaltet vor allem, was BNE für die NAJU bedeutet, welchen Fokus die NAJU bezüglich BNE und Nachhaltigkeit legt, welche Ziele mit BNE erreicht werden sollen und wie die Umsetzung aussieht.

Im Folgenden wird auf die **Ziele**, die **Art der Umsetzung** und die **Gelingensfaktoren** für die Umsetzung von BNE auf der Bundesebene der NAJU eingegangen.

1. Was ist das Ziel der Umsetzung von BNE in der NAJU?

Bildung ist ein großer Schwerpunkt der NAJU. Auf Bundesebene sind alle Projekte der NAJU nach dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgerichtet.

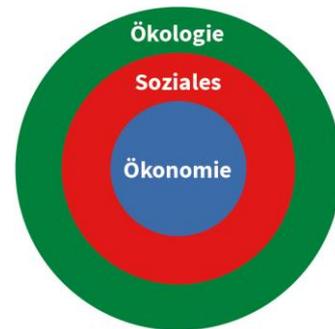
1.1. Definition von BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, den Menschen die Kompetenzen zu vermitteln, die sie benötigen, um komplexe Probleme auf diesem Planeten zu verstehen, die Ursachen zu ergründen und daraus Handlungsoptionen für das eigene Leben abzuleiten und umzusetzen. BNE möchte somit auch für eine nachhaltige Entwicklung sensibilisieren. Das große Wort Nachhaltigkeit beschreibt, dass heutzutage nur Entscheidungen getroffen werden sollten, die sowohl die Bedürfnisse aller Menschen dieser Generation (intragenerationelle Gerechtigkeit) als auch die Bedürfnisse aller Menschen künftiger Generationen (intergenerationelle Gerechtigkeit) berücksichtigen. Auch ist eine Entscheidung nur dann nachhaltig, wenn sie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit beachtet: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Nachhaltiges Handeln schützt die Umwelt, ist ökonomisch sinnvoll und sozial verträglich. Für die NAJU ist dabei essentiell, dass die Ökologie, das heißt unser Planet, unsere Umwelt Grundlage aller Entscheidungen sein sollte. Denn

sie ist Grundlage unserer Gesellschaft und auch der Kultur und der Wirtschaft. Ihr Schutz steht daher an erster Stelle.

1.2. Umsetzung von BNE lokal und global

Auf der internationalen Ebene gibt es 17 verschiedene Ziele, die Sustainable Development Goals (SDGs), durch welche nachhaltiges Handeln weltweit gefördert werden soll. Auch hier wird die Wichtigkeit des Ausbaus der Bildung im vierten Ziel beschrieben. Mit ihren Bildungsangeboten im Sinne von BNE trägt die NAJU zur Erreichung der SDGs bei. Junge Menschen sollen durch die NAJU Nachhaltigkeit kennen lernen, praktisch umsetzen können und auch den politischen Rahmen verstehen. Zudem gibt es auf internationaler Ebene das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung. Darin geht es konkret um Maßnahmen, wie BNE in den verschiedenen Ländern umgesetzt werden kann. Auf nationaler Ebene wurde 2017 für die Implementierung von BNE in alle Bildungsbereiche der Nationale Aktionsplan beschlossen. Die NAJU ist durch das Bündnis Zukunftsbildung in den Prozess der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans involviert und bringt wichtige Themen der Jugend aus der Sicht eines Jugendumweltverbandes mit ein. Die Ziele des Nationalen Aktionsplans für non-formale Bildung werden durch die Bildungsarbeit und die Weiterentwicklung des Verbandes umgesetzt.



1.3. Ziele der Umsetzung von BNE in der NAJU

Durch die Satzung der NAJU ist teilweise festgeschrieben, welche Ziele mit der Bildungsarbeit verfolgt werden:

1. Förderung des Natur- und Umweltschutzgedankens
2. Informationen der Jugend über Probleme des Natur- und Umweltschutzes und den damit zusammenhängenden Bereichen
3. Förderung des demokratischen Handelns von jungen Menschen

Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen der NAJU, junge Menschen für nachhaltiges Denken und Handeln zu sensibilisieren.

1. In Projekten, auf Veranstaltungen und mithilfe von Materialien der NAJU sammeln junge Menschen Naturerfahrungen.
2. Es findet eine Auseinandersetzung mit den eigenen, individuellen Erfahrungen, Verhaltensweisen, Naturbildern und Assoziationen der Lernenden zum Lehrgegenstand statt. Diverse Naturbilder und Weltbilder werden respektiert und deren Ursprung sowie Unterschiede thematisiert.
3. In Projekten, Veranstaltungen und Materialien der NAJU wird Wissen über die ökologischen, ökonomischen und sozialen Hintergründe nachhaltiger Probleme vermittelt.
4. Junge Menschen bekommen bei der NAJU die Möglichkeit, sich selber in die Planung und Gestaltung von Naturschutzarbeit, politischen Aktionen usw. einzubringen.

5. Die Vermittlung von Gestaltungskompetenz ist Ziel aller Projekte der NAJU.
6. Lernende werden dazu befähigt, eigenständig nachhaltig zu handeln, ohne moralisch beeinflusst zu werden. Die meisten Handlungen im Alltag sind routiniert und werden aus Gewohnheit durchgeführt. Die NAJU macht auf die Muster aufmerksam, zeigt alternative Handlungsoptionen auf und motiviert dazu, das eigene Handeln kritisch zu reflektieren und nachhaltig zu gestalten.

Vor allem geht es in der Umsetzung von BNE darum, Gestaltungskompetenz zu vermitteln, was wortwörtlich zu verstehen ist: Die Menschen sollen die Kompetenzen vermittelt bekommen, selber eine nachhaltige Entwicklung mitgestalten zu können.

Teilkompetenzen:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können
5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
7. An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
8. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
11. Selbständig planen und handeln können
12. Empathie für andere zeigen können

(de Haan et al. (2008): Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit 188)

Diese Teilkompetenzen werden durch die Vielzahl der Bildungsprojekte der NAJU an Kinder und Jugendliche vermittelt.

Als letzten Punkt hat die NAJU sich als Ziel gesetzt, Globales Lernen umzusetzen. Junge Menschen werden dafür sensibilisiert, welche Auswirkungen ihr Handeln vor Ort (lokal) für die ganze Welt (global) hat.

1.4. Zielgruppen

Die NAJU macht, wie es in ihrer Satzung steht, Bildungsarbeit für junge Menschen bis 27 Jahre. Neben ihrer Hauptzielgruppe entwickelt die NAJU auch Angebote für Multiplikator*innen, Erzieher*innen und Lehrpersonen, die sich mit jungen Menschen beschäftigen, sei es im informellen, non-formalen oder formalen Bildungsbereich.

2. Wie sieht die Umsetzung von BNE in der NAJU aus?

2.1. Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte der Bildungsprojekte der NAJU liegen dabei auf den folgenden Themen.

Ökologische Dimension von Nachhaltigkeit:

- Biodiversität (bspw. Voice4Biodiv, Fokus Biologische Vielfalt)
- Handlungsregeln für den Umgang mit Natur
- Globaler Wandel von Ökosystemen
- Klimawandel (bspw. Klasse Klima, Klima-Kita-Netzwerk)
- Ökologische Ressourcen

Ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit:

- Produktion (vor allem Landwirtschaft (bspw. Verknallt in Vielfalt), Agrarindustrie, Verpackungsherstellung)
- Produkte und Dienstleistungen
- Handel und Distribution
- Konsum

Soziale Dimension der Nachhaltigkeit:

- Gerechtigkeitskonzeptionen (vor allem Klimagerechtigkeit)
- Verantwortungsübernahme
- Suffiziente Lebensformen
- Regionale Entwicklung

(siehe auch Kernthemen von BNE: de Haan 2002)

2.2. Methodische Gestaltung

Die Angebote der NAJU sind vielfältig und können flexibel an die Bedürfnisse der Lernenden und Lehrenden angepasst werden. In Schulen können diese beispielsweise auch fächerübergreifend durchgeführt werden. Die NAJU empfiehlt zudem in der Veranstaltung, der Schulstunde oder der Aktion einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden herzustellen.

Die NAJU bietet Ideen und Anregungen, die wie beschrieben umgesetzt werden oder auch als Orientierung bzw. Inspiration dienen können. Es sind verschiedene Herangehensweisen möglich, wodurch viele unterschiedliche junge Menschen teilnehmen und auch selber mitgestalten können. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben die Möglichkeit, sich mithilfe der Angebote der NAJU selbstständig Themen zu erarbeiten, Aktionen auszudenken und das Wissen mit ihrem Alltag zu verknüpfen.

Die Methoden in den Angeboten der NAJU werden so ausgewählt, dass die Lernenden die drei Stufen Entdecken, Ausprobieren und Weiterdenken durchlaufen. Vor allem kommen interaktive und spielerische Methoden zum Einsatz.

2.3. Maßnahmen

2.3.1. Projekte

Alle Projekte der NAJU basieren auf dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Durch die Projekte wird für Kinder und Jugendliche sowie Gruppenleiter*innen und andere Interessierte ein diverses Angebot an Umweltbildungsmaterialien und Teilnahmemöglichkeiten präsentiert. Die NAJU hat auf Bundesebene viele unterschiedliche Projekte non-formaler Bildung sowohl für ihre eigenen Landesverbände, sowie für NAJU-Regional- und Ortsgruppen, als auch Projekte für formale Bildungseinrichtungen, wie Schulen und Kindergärten. So können durch die Bildungsarbeit viele unterschiedliche junge Menschen erreicht werden.

2.3.2. Fort- und Weiterbildungen

Die NAJU bietet auf Bundesebene Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Aspekten der BNE an, um Multiplikator*innen aus non-formalen sowie formalen Bildungseinrichtungen dazu zu befähigen, selbstständig BNE in ihren Institutionen umzusetzen.

Neben den Fort- und Weiterbildungen für Erwachsene liefert die NAJU auf Bundesebene Bildungsangebote für junge Menschen, die sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen wollen. Durch Weiterbildungen zu praktischem Naturschutz, pädagogische Fortbildungen sowie Weiterbildungen zur Verbandsarbeit soll ihr Engagement gefördert und ihr Wissen und ihre Kompetenzen ergänzt werden. So wird es jungen Menschen ermöglicht, ihr Engagement so individuell wie möglich zu gestalten.

2.3.3. Partizipation/Jugendbeteiligung

In der NAJU beteiligen sich junge Menschen an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen und tragen so ihre eigenen Interessen und Wünsche für eine nachhaltige Entwicklung mit in die Strukturen der NAJU. Junge Menschen haben von der Ortsebene bis zur Bundesebene die Möglichkeit, sich ehrenamtlich einzubringen und an der Entwicklung der Organisation mitzuwirken. Dadurch erlernen sie automatisch Kompetenzen, um selbstständig eine nachhaltige Entwicklung mitzugestalten.

Außerdem hat sich die NAJU zusammen mit anderen Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen für die Partizipation von Jugendlichen an dem Prozess der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland engagiert. Die NAJU setzt sich dafür ein, dass sich eine heterogene Gruppe von Menschen an Umweltschutz und Nachhaltigkeit beteiligen kann und lehnt Intoleranz ab.

2.3.4. Umweltbildungsmaterialien

Die Umweltbildungsmaterialien der NAJU behandeln die verschiedenen Themen einer nachhaltigen Entwicklung. Darin finden Multiplikator*innen, Erzieher*innen und Lehrkräfte Inhalte, Aktions- und Spielideen, Tipps für das alltägliche Handeln, Bastelideen und weitere Literaturhinweise zu verschiedenen Themen. Zudem beinhaltet jedes Heft einen Link zum

Bildungskonzept der NAJU und je nach Länge des Materials eine mehr oder weniger umfangreiche Definition von BNE mit eventuell einer kurzen Beschreibung von Gestaltungskompetenz.

2.3.5. FÖJ

Die Mitarbeitenden in der Bundesgeschäftsstelle der NAJU werden durch mehrere Freiwillige im Ökologischen Jahr (FÖJler*innen) unterstützt. In einem Jahr bei der NAJU lernen die Freiwilligen die tägliche Arbeit in einem Jugendumweltverband kennen und können an verschiedenen Gremienveranstaltungen, Fortbildungen, Multiplikator*innen-Schulungen und anderen Veranstaltungen teilnehmen und diese auch mitgestalten. Dadurch wird auch das FÖJ zum Lernort für Gestaltungskompetenz einer BNE.

3. Was braucht es zur Gewährleistung einer guten Umsetzung von BNE?

3.1. Externe Kommunikation

Die NAJU nutzt die Sozialen Medien, um ihre Mitglieder und die Öffentlichkeit über Nachhaltigkeit zu informieren und ihre Angebote zur BNE zu verbreiten. Durch Außenvertretungen in anderen Organisationen und Netzwerken streut die NAJU das Thema BNE. Auch Kooperationen mit anderen Organisationen nutzt die NAJU, um ihre Bildungsarbeit noch mehr in die Breite zu tragen und von anderen Verbänden zu lernen.

3.2. Interne Kommunikation

Die NAJU kommuniziert über ihre Verteiler alle bundesweiten Angebote. Das Bildungskonzept der Bundesebene und weitere Dokumente zu Nachhaltigkeit, wie das Nachhaltigkeitskonzept, werden den verschiedenen Ebenen zur Information und Inspiration zur Verfügung gestellt. Die Bundesgeschäftsstelle und der Bundesvorstand sind dabei Ansprechpersonen. Einmal im Jahr werden zudem die Aktivitäten der verschiedenen Landesverbände abgefragt, gesammelt und zentral allen zur Verfügung gestellt, um einen Überblick über aktuelle Bildungsprojekte zu geben.

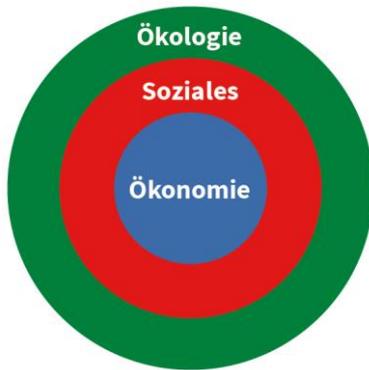
3.3. Weiterbildung innerhalb der Organisation

Mitarbeitende auf allen Ebenen der NAJU bekommen regelmäßig Angebote für Weiterbildungen zu BNE oder Nachhaltigkeit. Dabei handelt es sich nicht nur um interne Angebote, sondern auch um Angebote von externen Partnern.

3.4. Selbstreflexion

Die Ausarbeitung und Umsetzung der Bildungsarbeit der NAJU wird kontinuierlich reflektiert, um die Qualität zu überprüfen. Dabei werden Akteure der verschiedenen Ebenen der NAJU miteinbezogen, um unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen.

Aktive und Teilnehmende in der NAJU kommen bislang nur aus wenigen Milieus und Bevölkerungsgruppen (weiße, gutbürgerliche, gut gebildete, junge Menschen), daher reflektiert die NAJU fortwährend, wie die eigenen Strukturen und Angebote geändert werden können, um mehr Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu erreichen.



Auch bespielen wir nicht alle Themen gleich stark, sondern sind im ökologischen Bereich wesentlich breiter aufgestellt als in anderen Bereichen. Die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit steht für die NAJU zwar mehr im Fokus, es wird jedoch auch versucht, immer wieder ebenso die anderen Bereiche von Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.